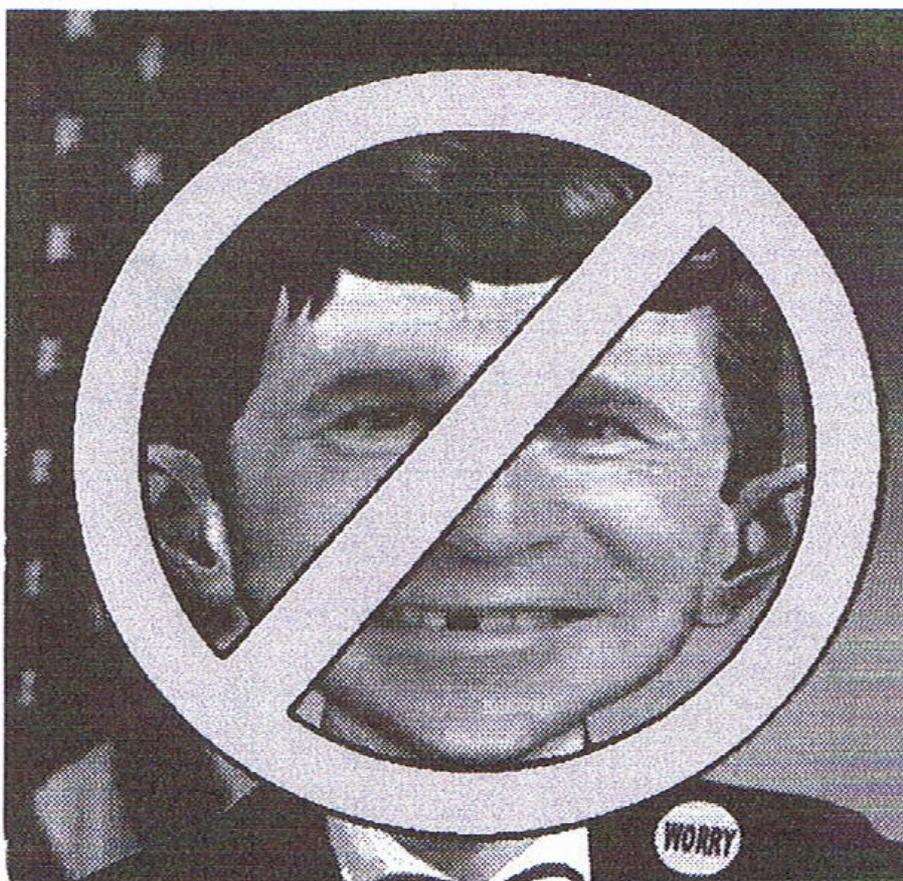


Stoppt die durchgeknallten US-Cowboys, die ihre Angst oder ihre Trauer in Alkohol ertränken und dann ausflippen – Warum lassen ihre Vorgesetzten das zu?

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 021/05 – 20.07.05

STOP



**MAD
COWBOY
DISEASE**

Fundsachen

Titelbild: Die Bildmontage „STOP MAD COWBOY DISEASE“ (= STOPPT DEN COWBOY-WAHNSINN, abgeleitet von MAD COW DISEASE = Rinderwahnsinn) stammt von Bill Dawes, einem Künstler aus den USA. Sie wurde aus „PEACE SIGNS“, Edition Olms, Zürich, 2004, entnommen.

Bush als Alfred E. Neumann: Die US-Senatorin Hillary Rodham Clinton hat George W. Bush, den amerikanischen Präsidenten, mit der Hauptfigur des US-Satiremagazins „Mad“ verglichen. ... Die Lieblingsphrase des sommersprossigen Komik-Charakters Alfred E. Neumann, der den Titel des Magazins seit 1956 ziert, lautet: „What, me worry?“ (Na und?) Genau diese Haltung lege Bush in schwierigen Situationen an den Tag. ...(DIE RHEIN-PFALZ, 12.07.05)

25 Dinge, an die ich glaube

Von Col. Kurt Lohide, Kommandeur des 435th Air Base Wing (Ramstein)

Aufgeregt und demütig übernehme ich das Kommando über die herausragenden Männer und Frauen des 435th Air Base Wing. Mit meinem Amtsantritt möchte ich die großartige Arbeit fortsetzen, die meine Vorgängerin, Brigadegeneralin Rosanne Bailey, begonnen hat.

Das Einsatzziel unseres Geschwaders ist ganz einfach: Wir müssen für unsere Kunden in der KMC (= Abk. für Kaiserslauterer Militärgemeinde) eine Weltklasse-Unterstützung bereitstellen. Eine Hauptaufgabe dieser Mission besteht darin, Schlüssel-Realisierer für die Kampf- und Spezialinteressen-Programme der US-Air Force zu sein.

Wie ich schon beim Kommandowechsel sagte, ich finde es selten nützlich, über mich selbst zu reden. Trotzdem finde ich es wichtig, dass ein neuer Kommandeur seine Hauptführungsprinzipien darstellt. Im Folgenden stelle ich diese persönlichen Glaubenssätze vor, die ich schon in meiner Rede zum Kommandowechsel aufgelistet habe. Diese Glaubenssätze werden meine Handlungen während meiner Amtszeit bestimmen.

- Ich glaube, Meinungsunterschiede sind keine Respektlosigkeit, aber jeder hat an Bord zu sein, wenn eine Entscheidung gefallen ist.
- Ich glaube, wenn du nicht den Anordnungen deines Vorgesetzten folgst, arbeitest du nach falschen Anordnungen.
- Ich glaube, Führung per E-Mail ist keine Führung.
- Ich glaube, man kommt als Bejahender besser durch das Leben wie als Verneinender.
- Ich glaube, das Erscheinungsbild einer Base ist der Lackmus-Test für Vorzüglichkeit.
- Ich glaube, schon der Anschein von Nachlässigkeit ist eine Nachlässigkeit.
- Ich glaube, wenn du in der Air Force bist, ist jedes Problem der Air Force auch dein Problem.
- Ich glaube, wenn du dich nicht um ein Problem kümmerst, bist du selbst ein Teil des Problems.
- Ich glaube, du musst in den Begriffen wir, uns und unser und nicht ich, mich und mein denken.
- Ich glaube, du kannst kein guter Soldat sein, wenn du nicht körperlich fit bist.
- Ich glaube, du solltest nie mit einem Problem zu deinem Chef kommen, wenn du nicht gleich eine Lösung mitbringst.
- Ich glaube 90 Prozent aller Probleme können durch Führung gelöst werden, die restlichen 10 Prozent durch harte Arbeit.
- Ich glaube, zur Führung bedarf es einer entsprechenden Fähigkeit.

- Ich glaube, alles Wichtige kann auf einer Seite niedergeschrieben werden.
- Ich glaube, unser gegenwärtiges Operationstempo ist keine Welle, es ist der neue Dauerzustand.
- Ich glaube, dass ich Fehler machen kann.
- Ich glaube, du bist nie so gut, wie du zu sein glaubst.
- Ich glaube, manchmal besteht die Lösung einfach darin, dass du härter arbeiten musst.
- Ich glaube unsere Soldaten und Offiziere sind heute besser als in meiner Jugend.
- I believe we are not a one-mistake Air Force, but we are a one-crime Air Force. (Wörtlich übersetzt: „Ich glaube, wir sind keine Ein-Fehler-Luftwaffe, aber wir sind eine Ein-Verbrechen-Luftwaffe.“)
- Ich glaube, du solltest alle Menschen mit Würde und Respekt behandeln, solange dich ihre Taten zu nichts anderem zwingen.
- Ich glaube, unsere höheren Air Force-Führer sorgen sich mehr um das Wohl unserer einfachen Soldaten wie um ihr eigenes.
- Ich glaube, wir werden den globalen Krieg gegen den Terrorismus gewinnen.
- Ich glaube, meine beiden wichtigsten Titel werden immer Gatte und Vater sein.
- Ich glaube, Gott hat Amerika gesegnet.

(Dieser Artikel wurde aus dem „Kaiserslautern American“ vom 24.06.05 komplett übersetzt.)

Stoppt die durchgeknallten Cowboys!

Was sich die um die Air Base Ramstein versammelten US-Militärs am Boden und am Himmel in den letzten Wochen geleistet haben, sprengt alle Grenzen der Zumutbarkeit.

Sogar die sonst so verständnisvolle RHEINPFALZ kann das nicht mehr verschweigen. Als der SPD-Stadtverbandsvorsitzende Horst Bitzer Kaiserslauterns OB Deubig schriftlich aufgefordert hat, den neuen Chef der Kaiserslautern Military Community, Col. Kane, auf die nächtliche Randalie betrunkenener amerikanischer Soldaten in der Kaiserslauterer Innenstadt hinzuweisen, wurde das noch als kleine Randnotiz vermeldet (06.07.).

Erst die wegen ähnlicher Anlässe in Landstuhl gegründete Bürgerinitiative und die dadurch ausgelöste plötzliche Aktivität des Bürgermeisters Grumer veranlassten unser regionales Monopolblatt zu etwas ausführlicherer Berichterstattung (14.07.05).

Besoffene GI-Gangs ziehen wie rauflustige Cowboys im Wilden Westen grölend durch nächtliche Innenstädte, rauben den Bewohnern ganzer Straßenzüge den Schlaf, rempeln friedliche Passanten an und schlagen sie zusammen, beschädigen private Autos und Häuser oder öffentliche Einrichtungen, urinieren und erbrechen in alle möglichen Ecken und hinterlassen säckeweise Müll und Übelkeit erregenden Unrat. Offensichtlich proben sie für ihren noch rüderen Einsatz in Kriegsgebieten oder reagieren ihren Frust nach der Rückkehr aus solchen gefahrlos hier ab. Zum Glück werden sie nur ohne ihre Schießseisen auf uns losgelassen, denn ihre Vorgesetzten sehen ihrem wüsten Treiben tatenlos zu: Bevor sie tot oder als traumatisierte Krüppel aus den Kriegen ihres Präsidenten zurückkommen, sollen sie sich noch einmal richtig austoben!

Der Bürgermeister der besonders betroffenen Stadt Landstuhl, Herr Grumer, stammelt Ausflüchte, versucht das unerträgliche Verhalten der Amerikaner zu entschuldigen und lobt auch noch, dass wenigstens die einschlägige Gastronomie „blüht und gedeiht“!

Wo leben wir eigentlich? Sind wir noch ein besetztes Land, dessen Menschen sich wegen einiger US-Dollars, die den Umsatz weniger Kneipen erhöhen, alles bieten lassen müssen? Zu Besatzungszeiten allerdings, als mutige einheimische Politiker noch nicht zu Handlangern fremder Militärs verkommen waren, genügten einige „Off Limits“-Schilder und zupackende MP-Leute, um ganze Straßenzüge wie die berüchtigte Steinstrasse in Kaiserslautern schlagartig zu befrieden.

Warum bedarf es geeichter Lärmmessgeräte, um den amtlich anerkannten Nachweis zu führen, dass nicht nur ruhestörendes Grölen, sondern vor allem das ganztägige und neuerdings auch nächtliche Dröhnen röhrender Militärflugzeuge schwersten Kalibers das Leben in unserer Region zur quälenden Tortur macht? Sind unsere gewählten „Volksvertreter“ schon so abgestumpft und taub, dass sie nicht nur den unerträglichen Krach, sondern auch unsere täglichen Beschwerden darüber nicht mehr hören?

Rechtfertigt die angebliche „Terroristenjagd“ der US-Streitkräfte in immer neuen Weltgegenden den ständigen Lärmterror in unseren Städten und über unseren Köpfen? Kann das schändliche Treiben der US-Militärs im Irak und anderswo Wahnsinnsattentate wie die zuletzt in London verhindern?

Nein und nochmals nein, denn gerade wir Deutschen wissen doch aus den leidvollen Erfahrungen zweier blutiger Weltkriege, dass Gewalt nur immer neue Gewalt zeugt. Wollen wir wegen ein paar lumpiger Dollars in den Taschen einiger weniger Profiteure tatenlos wegsehen und weghören, wenn die Bush-Administration und ihre gehirngewaschenen Berufsmilitärs in immer neuen Ländern immer neue Kriege anzetteln, um den USA und den sie beherrschenden Rüstungs- und Ölkonzernen die zur Neige gehenden Ölvorräte der Welt zu sichern?

Wer die eingangs wörtlich zitierten fünfundzwanzig Glaubenssätze des Base-Commanders Lohide gründlich liest, kann erkennen, wie es in den Köpfen dieser selbsternannten Welteroberer aussieht. Was soll der eine rätselhafte, im amerikanischen Originalton zitierte Satz bedeuten: Gibt die US-Air Force häufige Fehler, aber nur ein Verbrechen zu? Welches Verbrechen ist dann gemeint: die Flächenbombardements auf deutsche Städte, die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki, die Napalmkanister, die Vietnam verbrannt haben, oder die weltweit geächteten Streubomben, die heute noch täglich Kinder in Afghanistan und im Irak töten? In unerschütterlicher Überheblichkeit verkündet Oberst Lohide am Ende seiner selbstgefälligen Suada seinen blasphemischen Glauben, Gott habe trotz alledem Amerika gesegnet!

Wir sollten uns als Christen eher an die Zehn Gebote und die Bergpredigt oder als weniger religiös geprägte Menschen an die Grundrechte und unsere Verfassung halten. Wer – wie einige Kommunalpolitiker und RHEINPFALZ-Redakteure – Häuser an Amerikaner vermietet hat und aus reinem Eigeninteresse alle militärischen Belastungen der Region und die von hier täglich ausgehenden Bedrohungen für den Frieden in der Welt beschönigt oder verschweigt, sollte bei passender Gelegenheit einmal in Ruhe darüber nachdenken, was er Kindern antwortet, wenn sie ihn später fragen: „Warum hast du dein Gewissen an die US-Militärs verkauft?“

Ach, iwwerischens ...

Erscht hann ich emol die Aue zugepetzt un widder uffgeriss, wie ich gelääs hann, die Ramschder deeden jetz doch geje de Fluchplatz vors Gericht ziehe. Awwer schunn beim zwedde Higungge is mer uffgang, dass jo blooss mää Schodder fer die Wäldscher un

Wissjer hann wolle, wo se – ohne sich se wehre – de Amis fer ehr neiji Landebahn iwwerloss hann.

Mää Flogge deden se aa fer Dobbel- un Dreifachfenschder nemme, weil ne scheints vun jetzt uff noheer uffgefall is, dass jo mää Fluchzeiche aa mää Krach mache. Ehr Borjemäschder Layes macht sich vor allem Sorje, wo mer dann noch Beck schiesse kann, wann aa es ledschde Bäämche vescherwelt is. Ich hammer doch die ganz Zeit schun gedenkt, dass der de Jachtschei hat. Awwer äns deet mich jo noch mää indressere: In wieveel Heiser hat dann der eischentlich Amis hogge?

Wichtige Telefonnummern:

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern